

## Mit Kennedy zum Kreisverkehr

**Kornwestheim Es gibt kaum eine bessere Chance zur öffentlichen Standortbestimmung als die Haushaltsrede. Die Fraktionssprecher nutzten die Chance weidlich aus. Von Susanne Mathes**

Sie zitierten Honoré de Balzac, Marcus Tullius Cicero, John. F. Kennedy, Dominique Strauss-Kahn und John Maynard Keynes, Hochtrabendes und Tiefsinniges - und plötzlich leuchteten Themen wie der auf die Wartebank geschobene Kreisverkehr oder das neue kommunale Haushaltswesen in irgendwie kosmopolitischem Glanz. Ein Querschnitt der Themen, die die Sprecher der Gemeinderatsfraktionen in ihren Reden abhandelten.

### · Die Innenstadt

Eine "qualitätvolle Erneuerung" forderte SPD-Chef Hans-Michael Gritz. Die Stadt müsse die Infrastruktur zur Verfügung stellen, die private Hand die Gebäude, Sanierungen und ähnliches. "Bieten wir das nicht, droht der typische trading-down-Effekt: Spielhallen, Ein-Euro-Shops und Imbissbuden." Ralph Rohfleisch von den Grünen bezeichnete die Planung für das Holzgrundareal als überaus gelungen. Seiner Fraktion fehlten aber konkrete Pläne für die Umsetzung der Vorhaben Umbau Jakobstraße und Umgestaltung Bahnhof- und Güterbahnhofstraße. Für Letztere sei kein Planungsgeld eingestellt, es mache aber nur Sinn, beides im Zusammenhang umzusetzen. Julian Göttlicher erklärte für die Freien Wähler, das "Mammutprojekt" geänderte Verkehrsführung Bahnhofstraße/Jakobstraße sei nicht notwendig. "Bisher wurden keine überzeugenden, dafür sprechenden Argumente genannt." Es werde viel zu wenig bedacht, dass man die Innenstadt durch den Umbau lahmlege und ihr damit mehr schade als nutze. Dass sich mehr als 1500 Bürger per Unterschriftenliste dagegen ausgesprochen hätten, werde "konsequent ignoriert". Wolfgang Ohnesorg (CDU) sagte, die Stadt müsse einen gezielten Ladenmix fördern, eventuell auch mit professioneller Hilfe von Maklern. Wo seitens der Stadt Vorarbeit für eine attraktive Innenstadt geleistet werde, wachse auch die Bereitschaft der Bürger, sich ehrenamtlich zu engagieren.

### · Der Leitbildprozess

Dass sich die Bürger nach den Erfahrungen mit dem Leitbildprozess zu verstärktem Engagement berufen fühlen, wagt mancher Stadtrat zu bezweifeln. Ganz und gar nicht zufrieden sind die Grünen: Nach dem Abschlussbericht 2009 sei man in eine Sackgasse geraten, monierte Ralph Rohfleisch. "So verliert selbst der engagierteste Bürger die Lust, sich aktiv in unsere Stadtgesellschaft einzubringen. Jeder weiß, dass Maßnahmen mit Bürgerbeteiligung zumindest in Teilen zeitnah umgesetzt werden müssen. Die Bürger wollen die Erfolge ihrer Mitarbeit sehen." Wolfgang Ohnesorg hatte am Leitbildprozess Grundsätzliches auszusetzen. Seine Fraktion habe ihn, "dem Zeitgeist folgend", begleitet, sagte er, die CDU sei aber mit Ablauf und Kosten überhaupt nicht zufrieden. Die Ergebnisse seien im Vergleich zum Aufwand bescheiden, zudem sei der Eindruck entstanden, es sei das umzusetzen, "was sich die Agierenden vorstellen". Dabei sei die Entscheidungshoheit des Gemeinderates missachtet worden. Geld für zusätzliches Personal zur Umsetzung der Leitbild-Ziele sei nicht da. "Um es krass auszudrücken: Den ganzen Prozess hätte man sich sparen und das Geld anderweitig verwenden können."

Da geht es der SPD anders. Hans-Michael Gritz sagte: "Wir sehen es als selbstverständlich an, den aufwändigen Prozess nicht einfach einzustampfen." Stuttgart 21 zeige, dass man Projekte im permanenten Dialog mit den Bürgern entwickeln müsse. "Dazu bedarf es einer Person, die das in die Hand nimmt. Die Form der Anstellung ist von untergeordneter Bedeutung." Julian Göttlicher erklärte, auch für die Fraktion Freie Wähler/FDP habe das Leitbild einen hohen Stellenwert. Die Umsetzung solle über die Fachämter erfolgen, "denen wir projektbezogen

Unterstützung zukommen lassen wollen" - in Form von Methodentraining für Bürgerbeteiligung oder Fortbildungen zu Moderationstechniken.

#### · Der Kreisverkehr

Die CDU fragt sich, ob es nicht günstiger wäre, den Kreisverkehr Stuttgarter/Hornberg-/Lindenstraße zu bauen, während Layher auch baut. Wenn er zurückgestellt wird, will die Fraktion wissen, welche Mehrkosten durch eine spätere Verwirklichung entstehen. Die Grünen wollen, dass der Kreisverkehr 2011 umgesetzt wird. Werde das verschoben, "wird aus dem Später womöglich ein Nie" (Rohfleisch). Der Kreisverkehr gehöre aber zu einer Gesamtkonzeption "Stadteingang Süd". Die Freien Wähler weinen dem Kreisverkehr keine Träne nach. "Er wäre vielleicht ein kleines Plus für das Stadtbild, ein dringend benötigter Bewegungsraum im Kindergarten Starenweg oder ein umfassend verbesserter Außen- und Spielbereich in der Bebelstraße entsprechen unserem Menschenbild aber weit mehr", sagte Göttlicher.

#### · Der Nordosttring

"Wir gehen davon aus, dass die Stadtverwaltung entsprechend den bisherigen Beschlüssen weiterhin mit jeder denkbaren legalen Maßnahme versucht, die Umsetzung des Nordosttrings beziehungsweise der geplanten Neckarquerung zu verhindern. Dazu sichern wir unsere volle Unterstützung zu." (Wolfgang Ohnesorg)

Fraktionsübergreifend wurden - unter anderem - die Hoffnungen geäußert, dass die ImmoVation AG auf dem Salamander-Areal voran kommt, dass in der Stadtverwaltung überbeanspruchtes Personal entlastet werden kann, dass die Wirtschaftsförderung Erfolge hat und dass die Stadt in absehbarer Zeit auf ein kommunales Stromnetz umstellen kann.

20.11.2010 - aktualisiert: 20.11.2010 06:01 Uhr